

Erfolgreicher EUROPLANT-Kartoffelfeldtag in Straelen am 05.09.2018

Rheinische Kartoffelprofis unaufgeregt: „Et kütt wie et kütt“.

Bei sonnigem Wetter kamen auf dem Versuchsfeld der EUROPLANT in der Nähe des niederrheinischen Straelen auf den Flächen von Landwirt Karl Heinz Koppers rund 60 interessierte Besucher aus Landwirtschaft, Handel und Industrie zusammen. Nach der Begrüßung durch den EUROPLANT Vertriebsleiter West, Andreas Klaffke und die beiden zuständigen Berater für die Region Rhein-Main, Hubert Küppers und Thomas Anhäuser, wurden die Besucher in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Hälfte begann mit den Ausführungen von Wilhelm Wortmann, Pflanzenschutzdienst der LWK Nordrhein-Westfalen. Anhand einer von Landwirt Koppers bereitgestellten Pflanzenschutzspritze erläuterte Herr Wortmann in lockerer Art die Notwendigkeit der richtigen Düsenwahl zur optimalen Benetzung und Anwendung in unterschiedlichen Ackerkulturen.



Die andere Gruppe begann mit der Vorstellung des Landessortenversuchs durch Peter Lövenich von der LWK Nordrhein-Westfalen. Anhand von jeweils drei Vergleichssorten aus dem frühen sowie dem mittelfrühen Speisebereich konnten sich die Besucher ein eigenes Bild über die verschiedenen Sorten der Kartoffelzüchter machen und diese direkt vergleichen. Vertreten waren neben EUROPLANT-Sorten ebenfalls welche von Norika, HZPC, Solana, Weuthen und Bavaria. Aus dem Sortiment der EUROPLANT stachen besonders zwei Sorten hervor. Zum einen die Sorte VENEZIA, die sich als Cilena-Ersatz mit hohem Knollenansatz und guter Eignung für Direktvermarktung herausstellte sowie die Sorte Allians, die als Vergleichssorte des LSV ihren guten Eindruck aus den Vorjahren bestätigte und einen hohen Maßstab für die anderen gezeigten Sorten setzte.

Anschließend folgten Erläuterungen zu insgesamt 21 aufgelegten Sorten von EUROPLANT durch Hubert Küppers und Thomas Anhäuser. Besonders positiv präsentierte sich aus dem dargestellten Speisesortiment die Sorte GLORIETTA: „Dies wird der neue Stern am Kartoffelhimmel!“, zeigte sich Anhäuser erwartungsvoll. „Die Sorte zeichnet sich durch ihren sehr guten Geschmack, ihr gesundes Kraut sowie ihre gute Lagerfähigkeit aus, das macht sie insgesamt besonders interessant.“ Außerdem stach die Sorte ISABELIA heraus, die sich mit einer runden Form, gutem Geschmack und als marktfähiger Allrounder präsentiert und sich vom Erntezeitpunkt direkt vor der Sorte BELANA in Position bringt.

Neben der Sortendemonstration wurden auf dem Versuchsfeld noch ein Düngerversuch durch Matthias Johnen von der Firma Manna mit dem Mittel Wuxal vorgestellt, welcher zusätzlich durch die Firma Certis unterstützt wurde. Hierbei wurden Spezialdünger in verschiedenen Formulierungen sowohl als Blattdüngung und als Düngung zum Pflanzen verabreicht und die Ergebnisse anhand einer Präsentation der gerodeten Knollen gezeigt.



Beendet wurde der praktische Teil auf dem Feld mit einer Vorstellung verschiedener Ansätze zur Bekämpfung von Durchwuchskartoffeln durch die LWK Nordrhein-Westfalen durch Dr. Marianne Benker und Martin Kanders. Getestet wurden verschiedene Herbizide und Keimhemmer in neu ausgepflanzten Durchwuchskartoffeln aus dem Vorjahr, um so die Wirkung der verschiedenen Mittel in Jahr 2 zu simulieren. Als am Wirksamsten erwiesen sich in der Folgefrucht Mais die Mittel Callisto auf schwerem Boden und Effigo auf leichten Böden. Kanders nahm auch die Landwirte in die Pflicht: „Sie müssen selbst tätig werden, aber auch ihre Verpächter soweit bringen, dass sie eine zweite Anwendung in Mais spritzen, sonst ist der Effekt nicht nachhaltig genug, auch wenn die wirtschaftlich gerade die Verpächter anders sehen mögen“. In Zuckerrüben konnte durch die Kombination von Betanal Max Pro + Debut + FHS + Lontrel in zweimaliger Anwendung ein gutes Ergebnis erzielt werden, wenn auch äußerlich kaum sichtbar. Das Kraut blieb in dieser Variante scheinbar unberührt, allerdings verhinderten die Herbizide eine erneute Auskeimung im Folgejahr. Keimhemmer wie ITCAN hingegen verfehlten ihre Wirkung, da hierzu ange-setzte Knollen nötig wären, die das Mittel einlagern können. Dies ist im frühen Stadium, in welche die Herbizidmaßnahmen fallen allerdings kaum der Fall, wodurch dieser Ansatz verfällt.



Folgend auf die Eindrücke im Feld folgte der gemütlichere Teil des Feldtages. Bei verschiedensten leckeren Kartoffelsalatvariationen aus der Sorte GLORIETTA mit Schnitzel und Frikadellen gab Andreas Klaffke den Gästen einen Überblick über den aktuellen Kartoffelmarkt. Rückblickend auf das letzte und durch die anhaltenden Niederschläge besonders schwierige Jahr zeigt sich eine beinahe unveränderte Kartoffelfläche in Deutschland. „Aufgrund dieser Unsicherheiten aus dem letzten Jahr ist nun mehr Menge in Kontrakten für Stärke, Flocken und Fritten gebunden, wodurch sich die Speisefläche etwas rückläufig zeigt“, stellte Klaffke fest. Getrieben durch Ertragsdepressionen und Ernteschwierigkeiten werden zur Zeit Speisekartoffeln in die Verarbeitung geschoben, was die Preise weiter in die Höhe treibt. „Bedenken sie aber auch ihre Marktpartner, die ihnen im letzten, schwierigen Jahr zur Seite standen und beliefern sie ihre Kontrakte“, mahnte er die Anwesenden und schloss seinen Vortrag mit dem Versprechen, dass EUROPLANT alles daransetzen werde, die Pflanzkartoffelnachfrage der Anbauer größtmöglich zu bedienen.

Abschließend ergänzte mit Thomas Herkenrath der Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbands die vorherigen Ausführungen zur Marktlage: „In normalen Jahren wird Preis von 50% Nachfrage und 50% Stimmung getrieben, in diesem Jahr scheint es mir, es seien 30% Nachfrage und 70% Stimmung. Normalerweise sagt man im Rheinland „Et kütt wie et kütt“, und „Et hätt noch emmer Joot jejange“, Eine präzise Marktaussicht sei reine Spekulation, die Tendenz geht Richtung Rohstoffschonung seitens der Verarbeiter und Abpacker, was die Situation nicht einschätzbar mache, auch aufgrund der noch ausstehenden Ernte. Mit dem Hinweis „Vergessen sie das Verkaufen nicht!“ schloss Herkenrath seinen Vortrag.

Der Feldtag ging daraufhin gemütlich bei Diskussion und Austausch über die Eindrücke bei gekühlten Getränken zu Ende und es bot sich den Besuchern eine ausführliche Sortendemonstration, welche durch die zusätzlich gezeigten Versuche und Vorträge abgerundet wurde, so das ein umfassender Eindruck über die Situation im Kartoffelbau entstanden ist.

Bericht: Daniel Heuer